HOEK

INFOFENSTER DER KREISSCHULE HALTEN-OEKINGEN-KRIEGSTETTEN

20. Ausgabe / Juli 2018

Inhalt

Einleitung 1

Aus dem Büro des Schulleiters 2

Lehrplan 21 3 – 6

Skilager Pizol 3.–4. Klasse Halten 6

Spielzeugfreier Kindergarten 7

Leseprojekt 1.–4. Klasse 8

Gartenprojekt Kriegstetten 9

«so.fit» 10 – 11

Musical 12

KREISSCHULE HOEK
Halten · Oekingen · Kriegstetten

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Halten, Oekingen und Kriegstetten

Liebe Leserinnen und Leser

Sie erhalten in unserem HOEK-Fenster wieder jede Menge Informationen und verschiedene Einblicke in die Aktivitäten unserer Schule.

In dieser Ausgabe des HOEK-Fensters werden Sie ausführlich über den Lehrplan 21 informiert. Die Einführung wird unsere Arbeit in den kommenden Jahren prägen und zu Veränderungen führen, die bedeutsam sind. So wird zum Beispiel aus dem Kindergarten und der 1./2. Klasse der Zyklus 1 entstehen, der in seiner Gesamtheit entwicklungsorientiert aufgebaut ist.

Neben diesem eher theoretischen Teil orientieren wir Sie aber auch gerne über Projekte der verschiedenen Standorte und der Gesamtschule. So erfahren Sie etwas über den Besuch eines Regierungsrates, über schnell wachsende Kartoffeln, über einen blauen Stuhl im Kindergarten, über ein schneereiches Winterlager, über das Geheimnis der sieben Perlen und über ein Leseprojekt.

In jedem Fall wünsche ich Ihnen viel Spass beim Blättern im aktuellen HOEK-Fenster.

Andreas von Felten
Schulleiter

Aus dem Büro des Schulleiters

Wie in jeder Ausgabe des HOEK-Fensters informiere ich Sie gerne über Aktuelles aus der Kreisschule.

Zukunft der Kreisschule HOEK

Die drei Einwohnergemeinden haben an ihren Gemeindeversammlungen den neuen Statuten der Kreisschule HOEK zugestimmt.

Somit wird der Systemwechsel von den Schulgemeinde- zu den Delegiertenversammlungen vollzogen.

Budget und Rechnung werden nun also von den 17 Delegierten der drei Anschlussgemeinden in zwei Versammlungen pro Jahr behandelt.

Sobald die Delegierten ihre Arbeit aufgenommen haben, werden wir sie Ihnen auf unserer Homepage vorstellen.

Der auf sechs Mitglieder reduzierte Kreisschulrat wird als kommunale Aufsichtsbehörde analog der Kreisschulkommission seine Arbeit weiterführen.

Musikschule

In Zusammenarbeit mit den Musikschulen Subingen und RSAW haben wir in den letzten Frühlingsferien gut besuchte Workshops in Kriegstetten durchgeführt.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen werden wir die Zusammenarbeit mit den Musikschulen von Subingen und der RSAW weiterführen.

Personelles

Wie im letzten HOEK-Fenster vorinformiert worden ist, ist auf Ende des Schuljahres Rolf Frey, langjährige Lehrpersonen an der 5./6. Klasse an der Kreisschule HOEK, in Pension gegangen.

Wir danken ihm für seine 43 Jahre, die er am Standort Kriegstetten unterrichtet hat und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Neben ihm haben uns auch Vreni Zimmermann, Chantal Oeggerli, Angelika Hostettler, Oliv Ziegler an der Primarschule und Christoph Schnyder an der Musikschule verlassen.

Ihnen danke ich ebenfalls herzlich für ihr Engagement, das sie für unsere Schule gezeigt haben.

Neu haben bei uns Claudia Baumgartner (6. Klasse Kriegstetten), Anna Barbara Affolter (5. Klasse Kriegstetten), Matthias Egger (3./4. Klasse Oekingen) und Delia Bohren (1. Klasse Oekingen) an der Primarschule und Paula Häni (Saxophon/Klarinette), Jonas Beck (Posaune), Sonja Gerber (Kinderchor) und Lea Schneider (Schülerchor) gestartet.

Wir wünschen ihnen bei uns einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

kompass

Elternbildung in Zusammenarbeit mit Kompass

Wir haben vor den Sommerferien eine Befragung der Eltern betreffend Elternbildungsangebot durchgeführt.

Über 100 Eltern haben teilgenommen.

Herzlichen Dank. Gut zwei Drittel der Rückmeldungen sprechen sich für eine Weiterführung aus.

Daher werden wir auch im aktuellen Schuljahr das Programm mit folgenden Anpassungen weiterführen:

- Beginn jeweils um 19:30 Uhr
- Die beiden Anlässe vor dem Eintritt in den Kindergarten werden weiterhin gleich durchgeführt.

Dazu werden die Eltern weiterhin schriftlich eingeladen. Bei diesen Anlässen erwarten wir einen Besuch der Eltern.

- Während der Schulzeit werden wir pro Zyklus noch je einen Anlass durchführen.

Dazu werden wir mit unserem Newsletter einladen. Der Besuch ist freiwillig.

- Weitere Informationen erhalten sie diesbezüglich auf unserer Homepage.

Newsletter

Im Dezember haben wir unseren ersten Newsletter verschickt. Seither sind weitere Newsletter gefolgt.

Die Ziele, das Verteilen der unzähligen Flyer zu reduzieren sowie auf Anlässe und Angebote hinzuweisen, haben wir damit erreicht.

Der Start ist aus unserer Sicht geglückt. Wir werden sicher auch im aktuellen Schuljahr mit dieser Form der Kommunikation weiterfahren und sie zu einem späteren Zeitpunkt überprüfen.

Andreas von Felten
Schulleiter

Der Lehrplan 21

Ab dem neuen Schuljahr wird an den Schulen im Kanton Solothurn der neue Lehrplan 21 eingeführt. Was bedeutet das? Was für Veränderungen stehen vor der Tür?

Wir möchten Sie genauer über dieses wichtige Werk für die Volksschule informieren.

Der Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 geht auf eine eidgenössische Volksabstimmung zurück. Im Jahr 2010 sprach sich eine grosse Mehrheit der Stimmberechtigten für eine Harmonisierung der Schulsysteme aus. Mit dem neuen Lehrplan werden die Ziele und die Dauer der Volksschule harmonisiert.

Damit setzt der Lehrplan 21 ein zentrales Anliegen des Harmos-Konkordats um. 21 Kantone machen beim neuen Lehrplan mit.

Kantone mit dem neuen Lehrplan 21.

Zuständigkeit der Kantone in der Bildung

In unserem föderalistischen System entscheiden weiterhin die Kantone über ihr Bildungswesen.

Inhaltlich können zwischen den kantonalen Versionen des Lehrplans 21 kleine Unterschiede bestehen.

Diese sind gering und betreffen vor allem lokale Besonderheiten, z.B. in den Fächern Geschichte und Geografie.

Im Weiteren bestehen auch Unterschiede in der kantonalen Schulorganisation, z.B. zu den Blockzeiten und der Anzahl Anforderungsniveaus in der Sekundarschule.

Wozu dient der Lehrplan?

Der Lehrplan beschreibt, was die Schülerinnen und Schüler am Ende jedes Zyklus der Volksschule wissen und können sollen.

Weiter ist er Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden.

Er orientiert Eltern, Schülerinnen und Schüler, Abnehmer der Sekundarstufe II, Pädagogische Hochschulen und Lehrmittelschaffende über die in der Volksschule zu erreichenden Ziele und Kompetenzen.

Was ist neu im Lehrplan 21?

Der Lehrplan 21 ist in drei Altersstufen, sogenannte Zyklen, aufgeteilt:

- Der Zyklus 1 besteht aus dem Kindergarten und der 1./2. Klasse der Primarschule.

Die ersten vier Jahre sind verstärkt als Einheit zu sehen und sind entwicklungsorientiert.

- Der Zyklus 2 deckt die 3. bis 6. Klasse der Primarschule ab und orientiert sich stärker an den einzelnen Fächern.
- Der Zyklus 3 entspricht der 1. - 3. Klasse der Sekundarschule 1 und wird bei uns an den beiden Oberstufenzentren in Subingen und Derendingen angeboten.

Lektionen im Kindergarten

Der Schulträger entscheidet über das Stundenplanmodell und die genaue Anzahl der Lektionen im Kindergarten. Vorgegeben sind für den KG1 14 – 22 Lektionen und für den KG2 22 – 24 Lektionen.

Bei uns an der Kreisschule HOEK haben die Kinder im 1. Kindergartenjahr 15,6 Lektionen und im 2. Kindergartenjahr 23,4 Lektionen und zusätzlich eine Lektion Musikgrundschule.

Dies ergibt 24,4 Lektionen. In beiden Jahren haben die Kinder jeweils einen Nachmittag Unterricht.

Lektionen in der Primarschule

- In der 1./2. Klasse haben die Kinder inkl. Religion 26,8 Lektionen und zwei Nachmittage Unterricht.
- In der 3./4. Klasse haben die Kinder inkl. Religion 29 Lektionen und drei Nachmittage Unterricht.
- In der 5./6. Klasse haben die Kinder inkl. Religion 31 Lektionen und vier Nachmittage Unterricht.
- Über die sechs Primarschuljahre haben die Kinder bei uns gesamthaft 0,8 Lektionen mehr Unterricht als vom Kanton vorgesehen.

Dies wurde durch das Volksschulamt in dieser Form genehmigt.

• Somit endet der Unterricht an den Nachmittagen, an denen sie Schule haben, immer gleichzeitig um 15:20 Uhr. Die Ausnahmen bilden der Religionsunterricht und der Freitagnachmittag der 5./6. Klasse, dann endet der Unterricht um 15 Uhr.

Die wichtigste Veränderung bei den Fächern der Primarschule

Für das bisherige Fach «Sachunterricht» gibt es die neue Bezeichnung **NMG** «**N**atur, **M**ensch, **G**esellschaft». Dieses Fach erhält auch mehr Lektionen als bisher.

Im Fach Gestalten sind die Bereiche technisches, textiles und bildnerisches Gestalten zusammengefasst, (ehemaliges Werken und Zeichnen). Der gesamte Bereich Gestalten wurde um insgesamt eine Wochenlektion reduziert.

Der Fachbereich **BNE** «**B**ildung für **n**achhaltige **E**ntwicklung» ist neu.

Darunter fallen folgende Themen, die integriert in verschiedenen Fächern vermittelt werden:

• Politik, Demokratie und Menschenrechte

• Natürliche Umwelt und Ressourcen

• Gesundheit

• Geschlechter und Gleichstellung

• Globale Entwicklung und Frieden

• Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung

• Wirtschaft und Konsum

Beurteilung

Auch mit dem Lehrplan 21 ist Beurteilung von Bedeutung. Kompetenzorientierter Unterricht betont eine positive Feedbackkultur.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der formativen Beurteilung immer wieder ermutigende und aufbauende Rückmeldungen erhalten.

So werden sie beim Aufbau der geforderten Kompetenzen unterstützt.

Die formative Beurteilung ohne Noten erfolgt laufend während des Unterrichts und kann sehr vielfältige Formen haben.

Zum Beispiel können mündliche oder schriftliche Rückmeldungen, Besprechungen von Lernkontrollen, Lerntagebücher, Portfolios, Beratungsgespräche oder Rückmeldungen von Mitschülerinnen und Mitschülern zum Einsatz kommen.

Die Kreisschule HOEK hat sich als Modellschule zur Verfügung gestellt, um eine entwicklungsorientierte Beurteilung ohne Noten für den 1. Zyklus mit zu entwickeln.

Dies wiederspiegelt auch das Zusammenrücken des Kindergartens mit der 1./2. Klasse mit einem klaren Fokus auf die Entwicklung des Kindes.

Im 2. Zyklus ist dann die Orientierung an den einzelnen Fächern wieder zentraler.

Neben der oben beschriebenen formativen Beurteilung erhebt die Lehrperson nach Abschluss einer längeren Lerneinheit mit einer summativen Beurteilung den Leistungsstand des Kindes.

Dabei wird überprüft, in welchem Ausmass die vermittelten Kompetenzen durch die Kinder angewandt werden können.

Auch diese Leistungsnachweise können sehr unterschiedlich sein.

Die summative Beurteilung und Elemente der formativen Beurteilung werden mit den Eltern und den Kindern in den Standortgesprächen besprochen und bilden zusammen die Grundlage für die Zeugnisnoten.

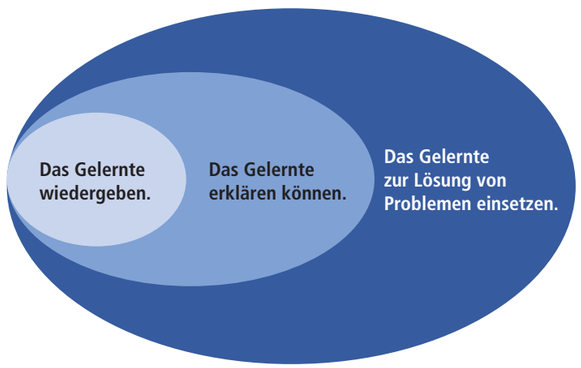
Nicht das arithmetische Mittel der Noten, sondern eine Gesamtbeurteilung sind für das Setzen der Zeugnisnoten entscheidend.

Kompetenzen

Eine zentrale Neuerung im Lehrplan 21 steckt im Begriff «Kompetenz».

Damit ist gemeint, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und das Gelernte nicht nur wiedergeben sollen. Der Fokus liegt im Anwenden können. Wenn sie dies können, sind sie kompetent.

Das Modell zeigt die erhöhte Anforderung, die im Kompetenzbegriff steckt.



Was bedeutet «kompetent»?

Wissen, Können und Wollen bilden die zentrale Grundlage des Kompetenzerwerbs. Kompetent ist, wer etwas weiss, es anwenden kann und motiviert ist, sein Können auch zu zeigen.

Wissen und Können werden durch die Schule vermittelt, das Wollen liegt zu einem grossen Teil in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler.

Die aktuelle Erfahrung zeigt, dass sich viele Schülerinnen und Schüler kurzfristig zu einer Thematik viel Wissen aneignen, dieses jedoch zum Teil mittel- und längerfristig nicht anwenden können.

Der Lehrplan 21 will dem entgegenwirken. Mit dem Lehrplan 21 liegt der Fokus stärker als bei den bisherigen Lehrplänen auf der Anwendung von Wissen.

Diese Thematik ist natürlich mit der Schule nicht abgeschlossen.

Auch in der anschliessenden Berufswelt müssen wir uns immer wieder mit Veränderungen und Situationen stetig auseinandersetzen.

Wo aufbauend auf Wissen gehandelt und Probleme gelöst werden müssen.

Lebenslanges Lernen ist für uns alle notwendig.

Die Kompetenzen

Der Lehrplan 21 beschreibt die Kompetenzen in zwei Teilen. Zum einen die fachlichen Kompetenzen, zum andern auch die überfachlichen Kompetenzen.

Die fachlichen Kompetenzen

Im fachlichen Teil listet der Lehrplan 21 für die einzelnen Fächer konkrete Kompetenzen auf.

Diese beschreiben, was die Schülerinnen und Schüler am Ende jedes Zyklus wissen, können und anwenden sollen. Sie sind jeweils aufbauend für die drei Zyklen formuliert.Ein solcher Kompetenzaufbau kann folgendermassen aussehen; Beispiel aus dem Bereich NMG 4.4 (Natur, Mensch, Gemeinschaft):

Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Wetterphänomene beobachten, sich über Naturereignisse informieren sowie entsprechende Phänomene und Sachverhalte erklären.

Kompetenzstufe des 1. Zyklus

Die Schülerinnen und Schüler können wahrnehmen und erkennen, welche Bedeutung unterschiedliches Wetter für uns und für andere Menschen hat (z.B. für die Arbeit, für Freizeit und Ferien, für die Landwirtschaft).

Kompetenzstufe des 2. Zyklus

Die Schülerinnen und Schüler können Wetterprognosen lesen, Merkmale zu Wetterlagen einordnen und für die Planung eigener Vorhaben nutzen (z.B. Freizeit, Schulreise). Sie können Verhaltensregeln bei unterschiedlicher Witterung anwenden (z.B. Schutz vor Blitzschlag, Hagel, Sturmwinde).

In der Kompetenzstufe des 3. Zyklus

Die Schülerinnen und Schüler können sich über den Klimawandel informieren, Ursachen erläutern und Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Regionen der Welt, insbesondere die Schweiz, einschätzen. Treibhauseffekt; Extremereignisse: Hochwasser.

Die überfachlichen Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen sind nichts Neues. Wir kennen sie zum Beispiel unter dem Begriff «Verhaltensmerkmale». Die überfachlichen Kompetenzen werden über die gesamte Volksschulzeit in allen Fachbereichen ausgebildet.

Es sind Kompetenzen, die über das rein fachliche Wissen hinausgehen und für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral sind. In jeder Unterrichtslektion kommen sie auf die eine oder andere Weise zum Tragen. Untenstehend sind die im Lehrplan genannten überfachlichen Kompetenzen aufgeführt.

Wenn wir sie mit dem oben genannten Beispiel aus dem Bereich NMG verknüpfen, sehen wir, wie diese im Unterricht zum Beispiel geübt und angewendet werden könnten. Zur Verständlichkeit sind einige mögliche Situationen aufgeführt:

Methodische Kompetenzen

• Sprachfähigkeit → Es muss z. B. für einzelne Wetterereignisse ein entsprechender Wortschatz vorhanden sein, damit zum Thema alle miteinander sprechen können.

• Informationen nutzen → Resultate aus gemachten Versuchen müssen dargestellt und interpretiert werden oder Wetterdiagramme gelesen und verstanden werden.

• Aufgaben und Probleme lösen

Soziale Kompetenzen

• Dialog- und Kooperationsfähigkeit → Beim Aufbau von Versuchen muss in der Gruppe besprochen werden, wie man genau vorgehen will.

• Konfliktfähigkeit

• Umgang mit Vielfalt → z. B. erkennen, dass gutes Wetter nicht für alle Personen, Berufsstände das gleiche bedeutet.

Personale Kompetenzen

• Selbstreflexion

• Selbstständigkeit → über längere Zeit wird z. B. ein Wettertagebuch selbständig geführt.

• Eigenständigkeit

Weitere Informationen

Tiefergehende Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrplan 21, welche Sie über die Seite des Volksschulamtes einfach finden.

https://www.so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/lehrplan-21/

Skilager 3./4. Klasse Halten im März am Pizol

Als wir am Sonntag angekommen waren, gingen wir gleich auf die Ski. Wir fuhren alle zusammen zuerst die blaue Piste hinunter. Am späten Nachmittag trafen wir alle wieder im Lagerhaus ein.

Wir assen Spaghetti Bolognese, das war lecker! Darauf spielten wir Fangen im Dunkeln, es war schwierig. Um 23.30 Uhr schliefen fast alle Kinder.

Am Morgen fuhren wir zum Sessellift. Es hatte sehr viel Schnee und viel Nebel. Amélie war noch nie auf den Skis und probierte Ski zu fahren.

Die anderen Kinder fuhren wieder in Gruppen. Zum Essen gab es am Mittag Curryreis und am Abend Älplermakkronen. Das Essen war sensationell.

Nach dem Abendessen mussten Ämtchen erledigt werden, so z.B. Abtrocknen, Zimmer putzen, Treppe reinigen usw. Der Tag war schön.

Nach dem Frühstück auf die Piste, die Schneeverhältnisse waren gut. Am Pizol hatte es viele Grosspisten. Die eine führt steil hinunter und dann hinauf, man musste in die Hocke.

Auf einer anderen konnte man ein Männchen abklatschen. Zurück in der Sennhütte gab es Hörnli mit Hackfleisch. Nachmittags war der Nebel dicht, man musste den Weg suchen. Das gefiel manchen Kindern nicht so. Am Abend spielten viele Kinder Spiele.

Die Pisten waren heute sehr gut zum Fahren und das Wetter war auch nicht schlecht. Am Nachmittag war Duschen auf dem Programm. Wir hatten viele Spiele und Comics zur Verfügung.

Am Donnerstagmorgen standen wir auf die Skier, es war sehr windig. Die Sesselbahnen mussten leider am Nachmittag schliessen! Die meisten Kinder schlittelten.

Skigebiet Pizol.

Als Zvieri gab es Früchte und Kuchen, danach spielten wir. Als Abendessen gab es Pizza! Unser Lehrer las uns noch den Rest von «Enno Anders. Löwenzahn im Asphalt» vor. Das Wetter war zwar nicht das beste, aber der Tag war schön.

Am letzten Morgen wachten wir auf und packten den Schlafsack ein, danach gab es Morgenessen.

Darauf packten wir noch den Rest ein. Nun musste man eine Aufgabe holen und sie erledigen: Spiegel putzen, Decken zusammenfalten, Staubsaugen, Abwaschen usw. Am Nachmittag gingen die meisten noch einmal auf die Ski. Die letzte Abfahrt war dann mit der Gondel ins Tal hinunter.

Ein einmaliges gelungenes Winterlager!

Spielzeugfreier Kindergarten in Halten und Oekingen

Im Dezember konnten die Kinder mitbestimmen, welche Spielsachen weggeräumt werden.

Als die Kinder im Januar in den Kindergarten kamen, waren auch die restlichen Spielsachen weggeräumt. Folgende Materialien standen den Kindern in den nächsten drei Monaten zur Verfügung: alle Möbel (Tische, Stühle, Regale), Teppiche, Kissen, Röhren, Tücher, Seile und Wäscheklammern.

Die Kinder gewöhnten sich schnell ans offene Spiel ohne Vorgaben und Strukturen.

Sie hatten vom ersten Tag an gute Spielideen und genossen die Freiheit, ihr Znüni dann zu essen, wann sie Hunger hatten.

Es gab während der gesamten Zeit immer wieder Hochs und Tiefs. Grundsätzlich fanden die Kinder oft in ein abwechslungsreiches Spiel.

Hier einige Ideen, welche die Kinder in der spielzeugfreien Zeit umsetzten.

• Familie spielen → Rollen wie Mutter, Vater, Kind, Hund und Katze verteilen, Alltagsituationen zusammen nachspielen, sich ein Haus einrichten.

• Fastnachtsumzug → es gab Wagen (geschmückte Tische), Guggenmusik (Schlagwerk und Blasinstrumente), Konfettis (Tücher) und Süssigkeiten (Wäscheklammern) welche den Zuschauern zugeworfen wurden.

• Schule spielen → ein Kind war die Lehrerin, die anderen Kinder Schülerinnen und Schüler, es wurde geschrieben, gezeichnet, gerechnet, geturnt, Pause gemacht, Lieder gesungen und Spiele gespielt.

• Gebäude bauen → mit Hilfe von Tischen, Tüchern und Stühlen wurden Hütten, Häuser, Schlösser und Höhlen gebaut, diese Gebäude wurden dann ausgiebig bewohnt und bespielt.

• Reisen → mit verschiedenen Fahrzeugen (Schiff, Bus, Zug, Flugzeug) wurden fremde Orte bereist.

Wenn die Kinder ein Problem hatten, konnten sie den sogenannten «blauen Stuhl» benutzen. Das Kind mit einem Anliegen stand auf den Stuhl und klingelte mit der Glocke.

Dieses Signal bedeutete, dass sich alle Kinder um den «blauen Stuhl» sammeln mussten.

Das Problem wurde geschildert und die anderen Kinder versuchten Ideen zu bringen, wie das Problem gelöst werden könnte.

Manchmal dauerte dies nur kurz, bei komplexeren Problemen wurde mit der Zeit länger und ausführlicher diskutiert.

Folgende Fähigkeiten konnten die Kinder während den drei Monaten erwerben:

• sich verständlich machen und andere verstehen

• eigene Bedürfnisse wahrnehmen und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen

• sich selber Aufgaben stellen und Probleme lösen

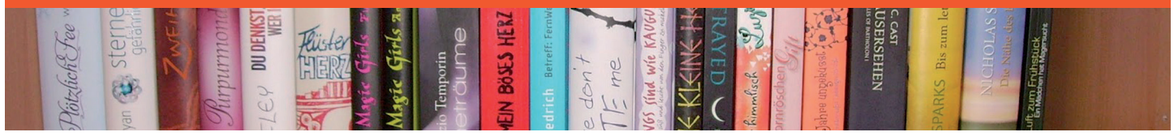
• Beziehungen aufbauen, sich bei anderen Hilfe holen und gemeinsam Lösungen finden

Eine intensive und spannende Zeit ging vor den Frühlingsferien zu Ende. Das Projekt wurde von der Perspektive begleitet und an verschiedenen Infoanlässen diskutiert und ausgewertet.

Wir nehmen sicher den Mut mit, den Kindern mehr zuzutrauen und die Freiheit, weniger Strukturen und Anleitungen zu geben.

Campieren im Kindergarten.

Ein Gebäude entsteht.



Leseprojekt der 1. bis 4. Klasse in Halten

Anlässlich unseres Inklusionsprojekts (d.h. die Kinder arbeiten auf verschiedenen Niveaus am gleichen Thema) haben wir über die letzten drei Jahre hinweg unser Leseprojekt entwickelt.

Ein paar Eckdaten

• Alle Kinder arbeiten während einer gemeinsamen Lektion pro Woche an der Leseförderung.

• Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selber, in welchem Zimmer und mit welchen Kindern sie arbeiten.

• Die Kinder entscheiden selber über den Schwierigkeitsgrad (z.T. mit Hilfe der Lehrpersonen) und die Art und Weise der Aufgabenstellung.

• Manche Kinder bereiten Geschichten vor, die anderen Kindern vorgelesen werden.

• Das Leseprojekt wird durch Wahrnehmungsposten erweitert, damit auch die Kindergartenkinder daran arbeiten können.

Die grosse Mehrheit der Kinder freut sich auf die wöchentliche Lektion, die immer dienstags von 8:20 – 9:05 Uhr stattfindet.

Wir freuen uns auch immer wieder über die Motivation, Selbständigkeit und Fortschritte der Kinder.

Aussagen der Kinder

• Mir gefällt, dass ich die Leseposten selber auswählen durfte.

• Diese Lektion ist immer viel zu schnell vorbei.

• Ich kann Aufgaben zu zweit lösen.

• Man kann lesen und Posten lösen.

• Es macht Spass, es hat aber auch langweilige Posten.

• Ich finde das Leseprojekt toll.

• Es hat viele Posten, die zu einfach sind.

• Ich kann spannende Bücher lesen.

Wir freuen uns, Das Projekt auch im Schuljahr 18/19 weiterzuführen und dann auch den Kindergarten einzubeziehen.

Egal wo, Hauptsache lesen.

Unterricht am Computer.

Zu viert macht es auch Spass.

Schön ruhig.

«Ignäschtet».

Gartenprojektwoche Kriegstetten – Ein Gartenparadies für die Schule Kriegstetten

Mediterrane Kräuter pflanzen, für Wildbienen ein Hotel bauen, gruselige Vogelscheuchen erschaffen.

In Kriegstetten haben das Schulteam und die Kinder während einer Woche Hand in Hand gearbeitet.

Die Gemeinde hat mit der Bewilligung für die Neugestaltung der Schulhausumgebung den Grundstein für ein kleines Gartenparadies gelegt.

Nun helfen alle mit, dieses zu verschönern oder anstehende Arbeiten zu verrichten.

Wir sind und einig, dieser Garten verbindet und macht bereits jetzt richtig Spass.

Im Herbst wird dann zusammen mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schülern ein Erntedankfest gefeiert.

Die Hochbeete sind angepflanzt.

Jede Menge Vogelscheuchen.

Fusserlebnisspfad.

Vorbereitung für das Wildbienenhotel.

Humusdepot.

Die Kreisschule HOEK ist fit – «so.fit»

Bewegung in der Schule

Kinder balancieren auf der Slackline, jubeln beim Büchsen treffen und zeigen ihren Eltern, wie sie durch bunte Ringe hüpfen sollen.

Am Sportnachmittag der Kreisschule HOEK bewegen sich Kinder, Eltern und das ganze Schulteam.

Gemeinsam feiern sie den Erhalt des Labels «so.fit», welches ihnen von Regierungsrat Dr. Remo Ankli feierlich übergeben wird.

Die Kantonale Sportfachstelle und das Volksschulamt vergeben dieses Label an sportlich besonders initiative Schulen.

«So.fit»-Schulen verpflichten sich, freiwilligen Schulsport in der Freizeit anzubieten, sich in den Klassenzimmern mehr zu bewegen und regelmässige Weiterbildungen für das Schulteam durchzuführen.

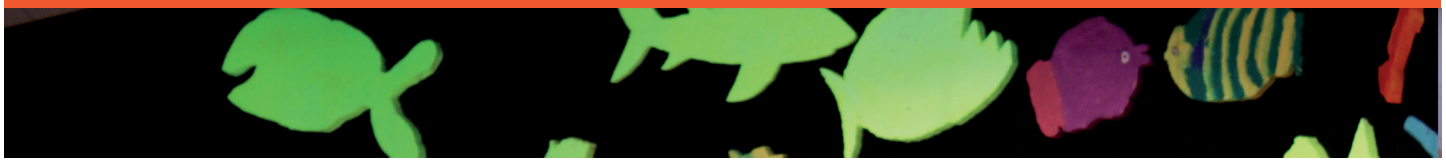
Ebenso sind Lager und Sporttage durchzuführen.

Die Kreisschule HOEK freut sich über die Auszeichnung.

Sie geht motiviert in die Zukunft und bedankt sich für die Unterstützung der drei Standortgemeinden.

Die drei Gemeinden unterstützen letztlich die Klassenlager und bewegungsfreundliche Schulhausumgebungen.

Andreas von Felten
Schulleiter Kreisschule HOEK



Das Geheimnis der sieben Perlen – Musical in Oekingen

«Die Meerprinzessin Aquarina macht sich mit ihrem Freund, dem Fisch Flössli, auf die Suche nach sieben verlorenen Perlen.

Ihre abenteuerliche Reise in die Tiefen des Ozeans führt sie an ganz unterschiedlichen Meerbewohnern vorbei. Auf dem Meeresgrund stossen die beiden auf eine Schatztruhe …»

Das Musical «Das Geheimnis der sieben Perlen» wurde am Standort Oekingen als stufenübergreifendes Schulprojekt durchgeführt.

Die Lehrpersonen konnten damit die wichtigen Fachbereiche Gestalten, Musik und Bewegung attraktiv fördern. Kreativität und Sozialkompetenz konnten ebenfalls erfahrbar gemacht werden.

Die Reaktionen der Kinder haben gezeigt, dass es rundum eine tolle Sache war.

• Ich fand das Musical sehr lustig und gut. Alle haben ihre Texte perfekt geübt. Wir haben viel Zeit investiert, um ein gutes Musical zu machen.

• In der Projektwoche haben wir sehr viel gebastelt, geübt und gesungen. Wir waren sehr lange am üben, um schlussendlich eine hervorragende Aufführung zu zeigen.

• Ich fand die ganze Projektwoche sehr toll, weil wir selber Sachen machen konnten.

Zum Beispiel schleifen sägen, hobeln und vieles mehr. Am Freitag war die Abendaufführung – das fand ich sehr cool.

Die Verwandlung von Flössli zu Prinz Flosse fand ich am besten.

• Ich fand das Musical fantastisch. Die Bühne war toll geschmückt.

• Die Projektwoche war spannend. Wir konnten basteln, malen und auf der Bühne mit allen Klassen üben. Es hat mir Spass gemacht.

• Die vielen Fische, die am Vorhang hingen waren bunt und gefielen mir besonders gut.

• Nicht nur während der Projektwoche hatten wir Spass. Auch das Erarbeiten der Requisiten und Kostüme bereitete uns grosse Freude. Die Aufführung am Schluss war ein Erfolg. Es kamen so viele Leute.

Anschliessend konnte noch bis spät in die Nacht hinein an einem von der Einwohnergemeinde finanzierten Apéro – an dieser Stelle ein herzliches Merci – über die tolle Aufführung berichtet werden.

Quallenmeer.

Wo ist die Perle?

Grosses Staunen.

Impressum

HOEK-Fenster: Information der Schulleitung und des Kreisschulrates | Herausgeber: Kreisschulrat HOEK
Verteilung dieser Ausgabe: An alle Haushaltungen in Halten, Kriegstetten und Oekingen
Layout: Nathalie Steiner, Gabi Widmer | Druck: Druckerei Schöni, Solothurn